

hinderte in Lebach, Stefan Kautz, erhielt am 18. Mai 2007 die diesjährige Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde. In seiner Laudatio über den Preisträger berichtete Prof. Dr. Ruprecht als Mitglied des Preiskuratoriums auch über seine persönlichen Erfahrungen. Als langjähriger Landesarzt für Blinde und Sehbehinderte des Saarlandes, aber auch als ehemaliger Direktor der Universitäts-Augenklinik Homburg, habe er erleben müssen, wie ärztliche Kunst auch im Rahmen der „Hochleistungsmedizin“ an ihre Grenzen

stoße: Sehbehinderung und auch Blindheit bei Säuglingen, Klein- und Schulkindern werde die Menschheit weiterhin begleiten. „Dass Sie, sehr verehrter Herr Kautz, es jeden Tag mit allen Ihren Kräften und Mitarbeitern möglich machen, den Ihnen anvertrauten Kindern „Licht“ zu geben, manchmal sogar wörtlich aber insbesondere im übertragenen Sinne, dafür dankt Ihnen die Geschäftsführung der Firma URSAPHARM, das Kuratorium und sicherlich die hohe Festversammlung und damit die Öffentlichkeit uneinge-

schränkt und in aufrichtiger Weise“, führte der Laudator weiter aus. Vor der eigentlichen Preisübergabe hielt der Präsident der Ärztekammer des Saarlandes, Sanitätsrat Dr. Franz Gadomski, die Festrede zum Thema „Humanität in der Medizin“, bei der Dr. Gadomski die anspruchsvolle Thematik anhand einiger ausgewählter Themenfelder beleuchtete und daraus Handlungsanweisungen für die Ärzteschaft entwickelte.

Festakt - 60 Jahre Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum in Homburg

Mit einem eindrucksvollen Festakt feierte die Medizinische Fakultät der Universität des Saarlandes am 27. April 2007 „60 Jahre Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum in Homburg“ und erinnerte damit an die Eröffnung des Homburger Hochschulinstituts am 8. März 1947.

Bei Kaiserwetter begrüßte Dekan Prof. Dr. Michael D. Menger im Großen Hörsaal der Anatomie die Versammlung und die Zeitzeugen und lud zu einem Spaziergang durch die Fakultätsgeschichte ein. In seinem Grußwort bezeichnete Kultusminister Schreier die Gründung des „Institut d'Études Supérieures de l'Université de Nancy en territoire sarrois“ als hervorragende Idee Gilbert Grandvals, der damit die Keimzelle für zwei wichtige Zukunftsinvestitionen gelegt habe: den Medizin-Campus in Homburg und etwas später die übrigen Fakultäten der Universität auf dem Campus in Saarbrücken. „Das Uniklinikum des Saarlandes gehört sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Krankenversorgung zu den führenden Universitätsklinika. Seine Anziehungskraft strahlt weit in den Südwesten Deutschlands aus. Es ist ein wesentlicher Standortfaktor für Stadt und Land.“ Daher bleibe es der erklärte Wille der Landesregierung, dieses „Flaggschiff der Medizin, diesen Standort der Spitzenmedizin für

die Zukunft zu erhalten und auszubauen.“ Dabei verwies der Minister auf die erheblichen Investitionen und Herausforderungen in den kommenden Jahren. Die Landesregierung prüfe daher „auch eine Zusammenarbeit mit großen Krankenhausträgern.“ Wir müssen alle Möglichkeiten ausloten, um den harten Wettbewerb mit anderen Hochleistungskliniken außerhalb des Saarlandes zu bestehen.“ An einer strategischen Partnerschaft mit dem Uniklinikum interessierte Klinikkonzerne sollten aber wissen: „Ein Verkauf des Uniklinikums, also eine Vollprivatisierung kommt nicht in Frage. Allenfalls wäre an einen strategischen Partner in Minderheitsbeteiligung zu denken, um durch Hereinnahme privaten Kapitals die Finanzdecke zu verbreitern. Die Lehre

Wolfgang Müller (Herausgeber)

UNTER DER ÄGIDE DER UNIVERSITÄT NANCY

STREIFLICHTER ZUR GRÜNDUNG
DES HOMBURGER HOCHSCHUL-
INSTITUTS VOR 60 JAHREN



Broschüre des Universitätsarchivs zum Festakt – 60 Jahre Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum in Homburg

und Forschung bleiben in staatlicher Verantwortung, und für die Mitarbeiter des Uniklinikums muss eine lange Beschäftigungsgarantie gegeben werden.“

Bei seinem Rückblick auf die unmittelbare Nachkriegszeit erinnerte Universitätspräsident Prof. Dr. Volker Linneweber an die Rolle Frankreichs und sprach vom „Hunger nach Geist“ als „Antwort auf die Not“. Außerdem würdigte er die DFG-Bilanz und das Forschungspotential der Medizinischen Fakultät, die Graduiertenkollegs, den Sonderforschungsbereich und die Biowissenschaften insgesamt als einen der herausragenden universitären Leistungsschwerpunkte.

Die besondere Bedeutung der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums für die Stadt Homburg unterstrich Oberbürgermeister Joachim Rippel, der ausführlich die Homburger Anfänge der Universität des Saarlandes beleuchtete.

Zum Festakt war auch eine größere Delegation aus Nancy gekommen, darunter Prof. Pierre Paysant, der schon im August 1946 die ersten Verbindungen zwischen Homburg und der Medizinischen Fakultät in Nancy geknüpft hatte, Michelle Boyer-Donzelot, die Tochter Rektor Pierre Donzelots, mit Gilbert Grandval „Gründervater“ des Homburger Instituts oder Irmie Bouillon, die langjährige, mit der Betreuung des ERASMUS-Studierendenaustausches betraute Leiterin des Auslandsbüros der Medizinischen Fakultät der Universität Nancy. Zwei Repräsentanten dieser Fakultät bekundeten in ihren Ansprachen die Verbundenheit der Mutteruniversität zu Homburg und den Willen, die seit langem bestehende Zusammenarbeit weiter auszubauen.

In ihrem Festvortrag erörterte die frühere Universitätspräsidentin und jetzige Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Margret Wintermantel, die aktuelle Lage im deutschen Hochschulwesen im Zeichen des Differenzierungsprozesses, der strategischen Konzepte, des



Minister Jürgen Schreier spricht zur Festversammlung. Foto: Wolf

Exzellenzprogramms und der unerlässlichen interdisziplinären Kooperation.

Im zweiten Teil des Festaktes stellte Dekan Prof. Dr. Michael D. Menger die gemeinsam mit dem Universitätsarchiv erarbeitete Jubiläums-Ausstellung vor, die einen „Streifzug durch die Zeit“ bietet und auch als Wanderausstellung in der Region präsentiert werden soll. In eindringlichen autobiographischen Skizzen berichteten Dr. Reinhold Thielen über die Anfänge des Medizinstudiums 1947 in Homburg, Dr. Claus Theres über den auch die Medizinische Fakultät nicht verschonenden hochschulpolitischen Umbruch 1968 und Victor Speidel über „Medizin studieren in Homburg 2007“. Außerdem erinnerte sich Erich Dick an sein in Homburg im Februar 1948 begonnenes Studium der Naturwissenschaften und Dr. Claus Doenecke, ein Sohn des langjährigen Dekans der Medizinischen Fakultät, Prof. Dr. Friedrich Doenecke, erzählte einfühlsam über seine „Kindheit auf der Anstalt“. Abschließend bot der frühere Dekan der Medizinischen Fakultät, Prof. Mathias Montenarh, einen Blick auf den

Homburger Campus zwischen 1947 und 2007 „auf dem Weg zur Kunst“.

Mitglieder der UniBigband und der virtuos am Klavier aufspielende Steffen Buchmann setzten die musikalischen Akzente.

Die Ansprachen des Festaktes werden in der Reihe der „Universitätsreden“ der Universität des Saarlandes publiziert.

Zum Jubiläum ist die von Universitäts-Archivar Dr. Wolfgang Müller herausgegebene Publikation „Unter der Ägide der Universität Nancy – Streiflichter zur Gründung des Homburger Hochschulinstituts vor 60 Jahren“ sowie die vom Institut für aktuelle Kunst Saarlouis erstellte Broschüre „Kunst im öffentlichen Raum. Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum Homburg“ erschienen.

Dr. Wolfgang Müller
Archiv der Universität des Saarlandes
Postfach 15 11 50
66041 Saarbrücken